

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 15 (1929)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: † Prof. Karl Müller — Die Pfingstversammlung der Luzerner — Was der Papst zu Mussolinis Erziehungs-politik sagt — Der Gesamtunterricht auf der Elementarstufe — Von der Autorität — Schulnachrichten — Bücherschau — **Beilage:** Mittelschule Nr. 4 (naturw. Ausgabe).

† Prof. Karl Müller, Zug

In seinem 69. Altersjahr starb am 18. Mai morgens in Zug hochw. Hr. Karl Müller, langjähriger Professor an der Kantonschule Zug, Mitglied des kantonalen Erziehungsrates und Kantonals-Inspektor der Sekundarschulen. Der Verewigte verdient es schon, daß seiner auch in der „Schweizer-Schule“ in Dankbarkeit gedacht werde. Galt doch sein Leben fast ausschließlich — sofern überhaupt in seinem Wirken von einer Ausschließlichkeit gesprochen werden darf — der Schule. Professor Müller war Schulmann durch und durch.

Der äußere Lebenslauf des Verstorbenen spielte sich in einem einfachen und geschlossenen Rahmen ab. Am Aloisiustag des Jahres 1860 wurde er in Baar geboren. Sein Vater war Landammann und Nationalrat Alois Müller, eine führende Gestalt in der zugerischen Republik, ein Staats- und Verwaltungsmann von ferntreuer konservativer und katholischer Grundsätzlichkeit. Seine Gymnasialstudien absolvierte Karl Müller an der Kantonschule Zug und am Kollegium St. Michael in Freiburg. Das Theologiestudium führte ihn an das bischöfliche Seminar in Eichstätt, an die Universität Innsbruck und zum Abschluß an das damals unter der Leitung von Regens Haas stehende Priesterseminar in Luzern. 1886 wurde der Verstorbene von Bischof Fiala zum Priester geweiht. Nach einem ersten Jahr seelsorglicher Tätigkeit als Pfarrhelfer in Oberägeri wurde er als Lateinprofessor an das städtische Untergymnasium in Zug berufen, und schon im Jahr darauf, 1888, folgte seine Wahl als Lehrer für Religion und Latein an das Obergym-

nasium der Kantonschule Zug. In dieser Stellung wirkte er bis im Jahre 1928, über 40 Jahre lang, bis ihn eine schwere Erkrankung, die wohl schon lange an seinem Lebensmark gezehrt hatte, zum Rücktritt zwang. Seit 1908 bis zu seinem Tode gehörte er als Mitglied und Sekundarschul-Inspektor dem kantonalen Erziehungsrat an.

Als Lehrer, Erzieher und Schulmann hat sich der Verstorbene bleibende Verdienste um das Erziehungswohl des Kantons Zug erworben. Er war eine feine, von der philosophia perennis ganz durchgeprägte Lehrer- und Erziehernatur. Als durchgebildete, fest umrissene und starke Persönlichkeit gewann er auf die Seele seiner Schüler einen tiefgehenden Einfluß. Güte und Liebe verklärten seinen Unterricht, jene Erziehungsprinzipien, die allein imstande sind, das Wirken eines Lehrers fruchtbar zu gestalten. Bei Professor Müller paarten sich diese christl. Erziehertugenden einer tiefen, gewissenhaften und ernsten Wissenschaftlichkeit, einer subtilen Liebe zur Wahrheit. Der Verstorbene verfügte, namentlich auf dem Gebiete der Philosophie und Kirchengeschichte, über ein außerordentlich umfassendes Wissen, das er bis auf den letzten Tag seiner lehramtlichen Tätigkeit stets wieder mit der Sorgfalt des gewissenhaften Gelehrten neu überprüfte und an der Hand der neuesten Literatur ergänzte. Der Lateinunterricht beim Verstorbenen gestaltete sich zu einem eigentlichen Pro-pädeutikum der Logik, weil er die reichen formalen Bildungswerte, die in der klar aufgebauten Grammatik und im logisch strengen Satzbau der eisern-